



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unsere Zukunft beginnt schon jetzt. Mit den geplanten Bürgerwerkstätten zum Strategiekonzept zur Gestaltung unserer Dörfer (Integratives Handlungskonzept) im Mai 2022 möchte ich mit Ihnen einen Schritt in Richtung Zukunft gehen. Viele von Ihnen haben mit der Teilnahme an den ersten Bürgerbefragungen im Januar 2020 den Grundstein für die kommenden Veranstaltungen gelegt. Im Mai werden wir das erarbeitete Strategiekonzept diskutieren und uns weiterführend mit unserer gemeinsamen Zukunft beschäftigen. Nutzen Sie die Chancen. Ich lade Sie herzlich zu den Veranstaltungen ein und freue mich darauf, viele von Ihnen bei dieser Veranstaltungsreihe zu treffen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Denn Sie und Ihre Themen liegen mir sehr am Herzen!

Außerdem freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir Sie mit der IndenInfo nun regelmäßig über neue Themen, Fakten und Projekte des Strukturwandels in unserer Heimatgemeinde Inden und der Region informieren werden.

Herzlichst, Ihr



Stefan Pfenning, Bürgermeister

Die Zukunft unserer Dörfer

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, mit uns über die Zukunft Ihrer Dörfer zu diskutieren.

Im Mai und Juni werden in Bürgerwerkstätten in den Ortschaften Inden/Altdorf, Lucherberg, Lamersdorf und Frenz die Entwürfe für ein Strategiekonzept und ein Maßnahmenkatalog zur zukünftigen Gestaltung der Dörfer gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt.

Wo und wie leben wir zukünftig in Inden? Welche Bau- und welche Grünflächen werden benötigt? Was bringt und braucht der künftige Indesee? Wie können wir Ressourcen schonen? All diese spannenden Fragen standen am 22. Januar 2020 in Inden/Altdorf, Lucherberg, Lamersdorf und Frenz im Mittelpunkt der ersten Bürgerwerkstatt. Die dynamischen und umfassenden Antworten dienen als Grundlage für das integrierte Handlungskonzept, das die zukünftige Entwicklung des vom Tagebau betroffenen Gemeindegebiets fördern und gleichzeitig die Potenziale und Chancen des zukünftigen Sees beleuchten soll. Im Anschluss an den Bürgerworkshop 2020 wurden auf Basis der Bestandsaufnahme und Analyse der vier Ortschaften ein Strategiekonzept und ein Maßnahmenkatalog erarbeitet.

In einem nächsten Schritt werden die vorläufigen Ergebnisse den Bürgern in einer Reihe von Workshops vorgestellt und diskutiert. Hier werden wir prüfen, ob die Ergebnisse der ersten Bürgerwerkstatt berücksichtigt wurden. Aber auch, welche weiteren Schwierigkeiten und Maßnahmen es gibt. Rückmeldungen zu den Ortsteilen, aber auch zu ortsübergreifenden Methoden werden in den Veranstaltungen eingeholt und in das integrierte Handlungskonzept eingearbeitet.

Weitere Informationen folgen in einer Sonderausgabe der Inden Info!

Seien Sie dabei und nehmen Sie teil an der Zukunft Ihrer Dörfer! Wir freuen uns auf einen regen Austausch und tolle Veranstaltungen!

Die Entwicklung unserer Dörfer nimmt konkretere Formen an.

Veranstaltungstermine:

- **16. Mai 2022:** Bartze Hof, Lamersdorf, ab 18:00 Uhr
- **18. Mai 2022:** Grundschule Lucherberg, ab 18:00 Uhr
- **31. Mai 2022:** Alte Schule Frenz, ab 18:00 Uhr
- **01. Juni 2022:** Bürgerhalle Inden/Altdorf, ab 18:00 Uhr

Strukturwandel im Rheinischen Revier

Das Rheinische Braunkohlerevier im Wandel

Die rheinische Braunkohleregion, zu der die Region Aachen mit den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg sowie die Stadt und Städteregion Aachen, die Stadt Mönchengladbach, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Kreis Neuss gehören, befindet sich in einem beispiellosen Umbruch. Der Beschluss der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ vom Januar 2019, bis 2038 aus der Kohle auszusteigen, stellt die Region vor eine große strukturelle Herausforderung, denn Bergbau, Gewinnung, Verstromung und Braunkohleveredelung haben die Wirtschaft und das Leben im Rheinischen Revier über Jahrzehnte geprägt. Gleichzeitig hat die Region die einmalige Chance, eine europäische Modellregion für Energieversorgung und Ressourcensicherheit zu werden. Um den Verlust an Wertschöpfung auszugleichen, erhält das Rheinische Revier 14,8 Milliarden Euro an Strukturhilfen durch Bund und Land.

Der gesetzliche Rahmen

Mit dem „Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze“, auch Kohleausstiegsgesetz genannt, wurde der Ausstieg aus der Kohleverstromung beschlossen. Am 3. Juli 2020 wurde es von Bundestag und Bundesrat verabschiedet und trat am 14. August 2020 in Kraft. Darin heißt es,

dass der Ausstieg in Deutschland „planmäßig und wirtschaftlich gerecht“ vollzogen werden muss und „der Umbau der Energieversorgung auf nachhaltige Energien beschleunigt werden muss.“

Das „Kohleausstiegsgesetz“ setzt die energiepolitischen Empfehlungen der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung um und schafft einen rechtsverbindlichen Rahmen für einen erfolgreichen Strukturwandel. Mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung sollen 65 Prozent des gesamten Strombedarfs gedeckt werden.

Ziel ist es, bis 2030 65 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu erzeugen und gleichzeitig die Kohleverstromung schrittweise zu reduzieren.

Die Förderung – erste Programme

Bund, Land und Region arbeiten gemeinsam an der Bewältigung des Strukturwandels im Rheinischen Revier. Der Reviervertrag, der am 27. April 2021 von der Landesregierung und wichtigen Akteuren der Region unterzeichnet wurde, legt die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen Land und Region fest.

Als Grundlage für den Förderprozess hat die Zukunftsagentur Rheinisches Revier eine wirtschafts- und strukturelle Agenda vorgelegt. Sie umreißt das Ziel der

Region, als Modell- und Pilotstandort für neue Energie und Mobilität, nachhaltige Produktion und eine lebenswerte Umwelt zu dienen, die diese Ziele unterstützt. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Vision ist die Entwicklung geeigneter Substitute für den damit verbundenen Verlust von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen.

Auf Beschluss des Aufsichtsrates der Zukunftsagentur wurden mit dem SofortprogrammPLUS und dem Kernrevier-Starterpaket bereits Ende 2019 zwei Programme aufgelegt, die besonders dringende Herausforderungen außerhalb künftiger Ausschreibungsverfahren adressieren und als Start des Regelprogramms erste Signale in der Region setzen sollen.

Das sogenannte reguläre Programm begann 2021 mit thematischen Förderaufrufen. Die grundsätzliche Empfehlung der Projekte durch die Region wird in allen Verfahren die Grundvoraussetzung für die spätere Antragstellung sein. Die Verfahren gliedern sich daher in zwei Phasen: die Skizzenphase und die eigentliche Antragsphase. Die endgültige Bewilligung der Projekte erfolgt je nach Zuständigkeit des Förderprogramms durch den Bund oder das Land am Ende einer erfolgreichen Antragsphase.



Entwürfe zur Marina Indesee von Julia Steinröx (oben) und Sophie Beckers, Studentinnen der FH Aachen, Fachbereich 1 Architektur, Lehrgebiet Gebäudetechnologie

Die Akteure

Die zentralen Akteure im Strukturwandel kommen aus der Forschung und Wissenschaft, dem Energiesektor, der Industrie, dem Handwerk und Mittelstand sowie den Kommunen, den kommunalen Zweckverbänden der drei Tagebaue und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier.

Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier stellt hier die regionale Drehscheibe zur Steuerung und Koordinierung des Strukturwandels dar. Sie erstellt Leitbilder, Innovationsstrategien und Aktionspläne für den Strukturwandel und begleitet Projekte von der Konzeption bis zum Abschluss. Sie vernetzt Menschen in Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Organisationen.

Um die vorhandenen regionalen Kompetenzen von Anfang an zum Treiber des Strukturwandels zu machen, hatten Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Zukunftsagentur Rheinisches Revier im Mai 2019 beschlossen, sogenannte „Revierknoten“ zu bilden. Diese Revierknoten bündelten zwischen 2019 und 2022 an dezentralen Standorten die Erfahrungen und den Ideenreichtum der Region. Mit dem Fortschreiten des Strukturwandels im Rheinischen Revier stellt sich die Arbeit der Zukunftsagentur neu auf. Die Revierknoten werden in diesem Jahr als einzelne Facheinheiten dauerhaft in die Zukunftsagentur integriert und stellen sich inhaltlich und personell künftig entlang der Zukunftsfelder des Rheinischen Reviers auf: Energie und Industrie, Ressourcen und Agrobusiness, Innovation und Bildung sowie Raum und Infrastruktur.

Die Menschen, insbesondere die in den betroffenen Gemeinden, spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung des Strukturwandels. Da Arbeitsplatzverluste infolge des Kohleausstiegs unvermeidlich sind, muss die Region neue Optionen entwickeln, um ihre qualifizierten Arbeitskräfte zu halten. Genau darauf zielen die Strukturfonds von Bund und Ländern mit

einer Vielzahl von Programmen ab, die sich auf wichtige Zukunftsaufgaben wie Energie- und Verkehrswende, Klimaschutz und Digitalisierung konzentrieren.

Inden – Teil des Rheinischen Reviers

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat der Braunkohletagebau das Bild der Gemeinde Inden stark geprägt, denn der Tagebau nimmt etwa zwei Drittel der Fläche der Gemeinde ein. Mit dem Ende des Braunkohleabbaus und der Flutung des Indesees müssen sich die Menschen in Inden auf einen erheblichen wirtschaftlichen Wandel einstellen. Der Indesee bietet jedoch Potenziale und Wachstumschancen für die Region. Dazu gehören die Maßnahmen, die rund um den künftigen Indesee umgesetzt werden müssen, um eine strukturreiche und hochwertige Landschaft zu schaffen. Vor diesem Hintergrund hat die Gemeinde Inden viele Projektfelder rund um den See identifiziert, die zum Teil bereits begonnen wurden, um den Rand des Sees frühzeitig in Wert zu setzen.

Die Aufwertung der Goltsteinkuppe mit der Weiterentwicklung des Freizeitentrums Indemann und die städtebauliche und funktionale Aufwertung des Dorfes Schophoven stellen zwei Projektfelder exemplarisch vor dem Hintergrund der Inwertsetzung des Sees dar:

Das Areal der Goltsteinkuppe hat sich in den letzten zehn Jahren zu einer bekannten Touristenattraktion entwickelt. Im räumlichen Umfeld des 36 Meter hohen Indemann-Aussichtsturms haben sich bereits ein Restaurant, ein Fußballgolfplatz und eine Minigolfanlage etabliert. Eine neue Touristeninformation, die Gestaltung und Inszenierung der Hangkante mit Aufenthalts- und Erholungsqualität für Einheimische und Touristen in Richtung des zukünftigen Sees sowie die Attraktivierung und Neugestaltung der derzeitigen Einstiegssituation in den Spazier- und Wanderweg (Ausgangspunkt Goltsteinstraße), der das Zentrum fußläufig mit der Goltsteinkuppe verbindet, sind hier geplant.



Auch die städtebauliche und funktionale Aufwertung des Dorfes Schophoven ist ein entscheidender Bestandteil in der Projektkulisse der Inwertsetzung des Sees. Schophoven wird das erste Dorf im Rheinischen Revier sein, das am Rande des Sees fortentwickelt wird. Aufbauend auf den Ergebnissen des Dorfsentwicklungskonzeptes werden in Schophoven in naher Zukunft eine Reihe von Einzelprojekten umgesetzt. Zu den ersten Projekten, die umgesetzt werden sollen, gehören die Schaffung einer Sichtachse zum See, die im Ortskern beginnt und entlang des geplanten Bartholomäus-Pfädchen-Viertels verläuft, sowie die Grünverbindung, die das denkmalgeschützte Anwesen Gut Müllenark mit dem Indesee verbindet.

Die geplanten städtebaulichen Veränderungen und Entwicklungen werden ressourcenschonend gestaltet. Die Gemeinde Inden trägt mit dieser Grundsatzentscheidung zum ressourcenschonenden Strukturwandel im gesamten Rheinischen Revier bei.

Quellen:

<https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/wasser/grundwasser/folgen-des-braunkohleabbaus/das-braunkohlerevier/>

<https://www.wirtschaft.nrw/pressemitteilung/arbeitsplatz-und-wertschoepfungseffekte-rheinisches-revier>

<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Service/kohleausstiegsgesetz.html>

<https://www.wirtschaft.nrw/strukturwandel-im-rheinischen-revier>

<https://www.rheinisches-revier.de/projekte>

Das Freizeitzentrum Goltsteinkuppe entwickelt sich weiter

Das Freizeitzentrum auf der Goltsteinkuppe rund um den Indemann hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Ausflugsziel in der Region entwickelt.

Am ersten Aprilwochenende startet die neue Sommersaison. Das bedeutet längere Öffnungszeiten des Indemanns. Auch Fussball-, Minigolf und Restaurant freuen sich wieder auf ihren Besuch!

Neue Indemann-Souvenirs

Neben den beliebten Indemann-Souvenirs gibt es jetzt auch eine Vielzahl anderer Wimmelmarkt-Artikel zu kaufen. Frühstücksbretchen, Tassen, Puzzles und Malbücher sind im Angebot. Preise und alle verfügbaren Artikel finden Sie auf der Indemann-Website unter www.indemann.de.

Alle Artikel können im Indemann-Infopoint während der Geschäftszeiten oder nach Vereinbarung im Rathaus Inden unter 02465/3952 erworben werden.

Naherholung am Indemann

Auch auf der Goltsteinkuppe, im Tourismus und in der Naherholung ist der Strukturwandel in der Gemeinde Inden sichtbar. Wir wachsen weiter. Wir generieren Ideen, beantragen Fördermittel und legen damit den Grundstein für zukünftiges Wachstum. In den nächsten 3-4 Jahren wird sich einiges tun, über das wir gerne berichten werden.

Das Indemann-Team und alle Pächter freuen sich über ihren Besuch!

Gästeführungen am Indemann

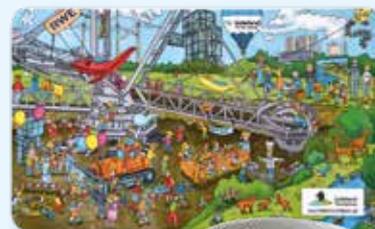
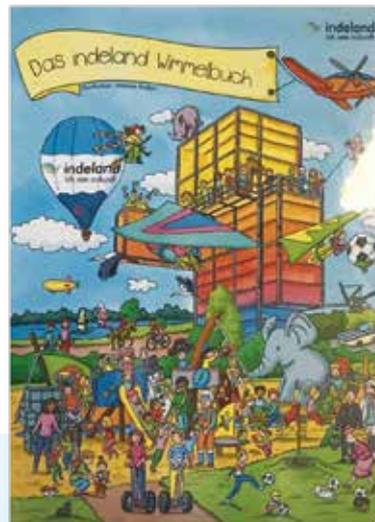
Ab sofort werden in Zusammenarbeit mit dem indeland Tourismus e.V. feste Gästeführungen angeboten. Anmeldungen werden unter info@indeland-erleben.de oder 024 21/22-10 84 126 entgegengenommen.

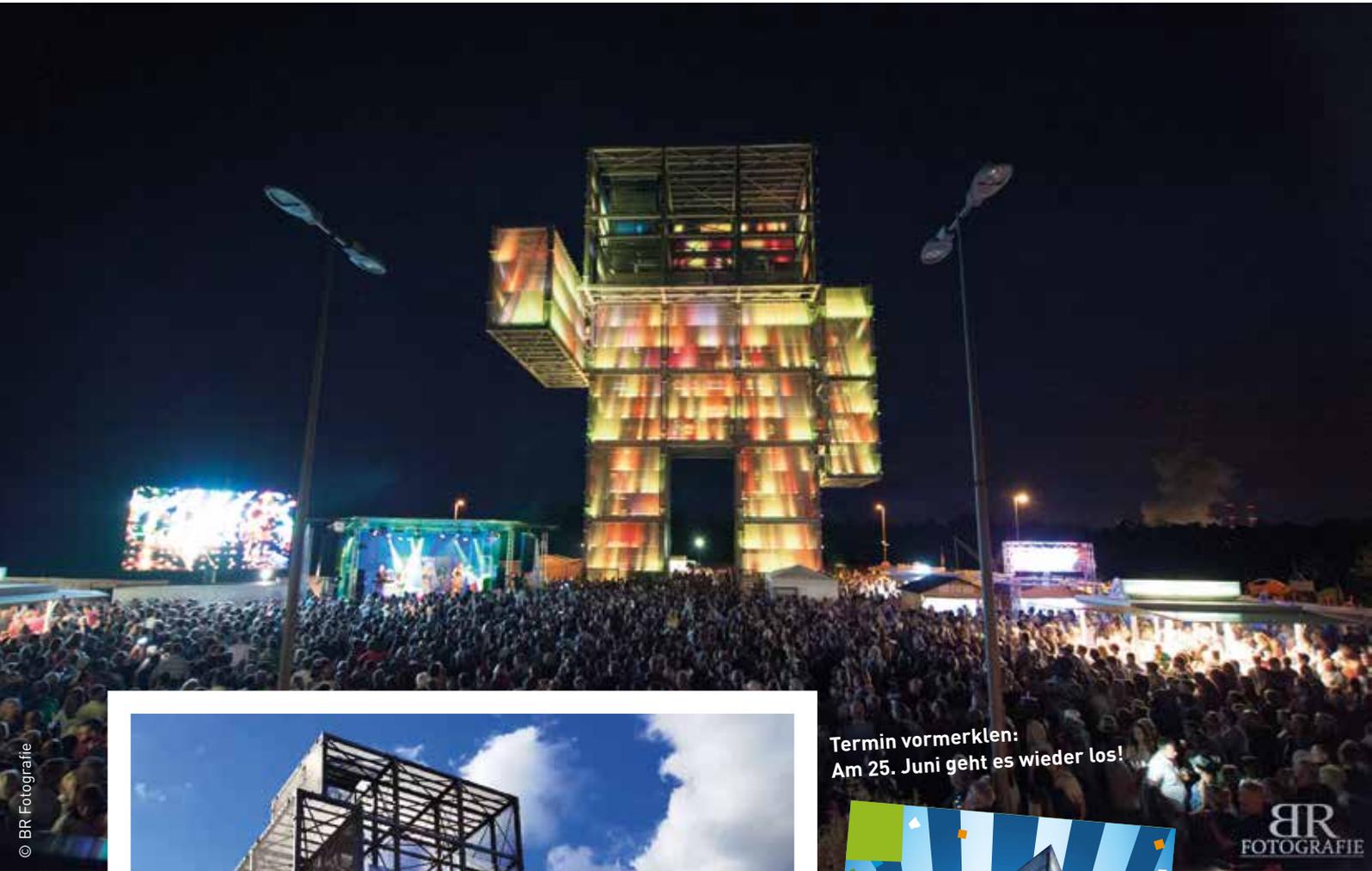
Folgende Führungen befinden sich zur Zeit im Angebot:

- **Sonntag, 03.04.2022 um 14 Uhr:**
Indemann Classics – Indemann und Tagebau
(Hans Bömeke; 1,5 Std.)
- **Samstag, 14.05.2022 um 15 Uhr:**
Verschwundene Orte und die Geschichte ihrer Bewohner
(Dagmar Leonards; 1,5 Std.)
- **Freitag, 15.07.2022 um 19 Uhr:**
Blaue Stunde am Indemann
(Michael Schulze, ca. 3 Std.)
- **Sonntag, 28.08.2022 um 11 Uhr:**
Rund um die Kohle im indeland
(Indemann und Tagebau-Führung von Michael Füngeling; 1,5 Std.)
- **Samstag, 17.09.2022 um 14 Uhr:**
Inden im Wandel der Zeit –
Wissenswertes zur Architektur & Kulturgeschichte
(Dagmar Leonards, 1,5 Std.)

Die Preise für die Teilnehmer werden wie folgt berechnet:

- Erwachsene: 7,50 Euro
Kinder ab 6 Jahren: 5,00 Euro
- Familienkarte (2 Erwachsene und 2 Kinder) 20,00 Euro





Termin vormerken:
Am 25. Juni geht es wieder los!

BR
FOTOGRAFIE



Osteraktion am Indemann

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Indemann eine kleine Osteraktion. Jedes Kind, das zwischen dem 8.4.22 und dem 24.4.2022 ein bemaltes (ausgeblasenes) Osterei, ein gemaltes Osterbild oder eine selbstgebastelte Osterdekoration vorbeibringt, erhält ein Malset und Buntstifte.

Aus allen vorbei gebrachten Kunstwerken verlosen wir dann noch zehn Wimmelmalbücher und fünf Wimpelpuzzles. Wir freuen uns auf eure kreativen Kunstwerke!

Sommerleuchten am Indemann

Nach einer zweijährigen Pause kehrt das Sommerleuchten am Indemann dann am Samstag, 25. Juni 2022, zurück. Nähere Informationen werden zeitnah in der Tagespresse und auf der Homepage www.Indemann.de zu finden sein.

Das GoltsteinQuartier

Der Startschuss für das Goltstein-Quartier fiel 2018 mit dem Erwerb des alten Industriegeländes.

Nach Abriss der Industriehallen entstand als erster Abschnitt der neue ALDI Markt, der von den Anwohnern auch sehr gut angenommen wird.

Weitere Planungsschritte sind das Goltsteincenter mit möglichen Mietflächen für Büros oder für kleinere Läden des täglichen Bedarfs. Für den für die Wohnungen vorgesehen größten Grundstücksteil, mussten der Bebauungsplan und der Flächennutzungsplan von Gewerbegebiet in Wohngebiet geändert werden, was coronabedingt leider mehr Zeit in Anspruch nahm als vorgesehen.

Zudem musste, aufgrund von während des Verfahrens eingereichten Anregungen und Änderungswünschen, die bei Bauvorhaben dieser Größenordnung üblich sind, Planung nachgebessert werden, so dass sich der Zeitplan auch hier etwas verschoben hat.

Die ersten Bauabschnitte werden noch in diesem Jahr begonnen und voraussichtlich im Jahr 2024 bezugsfertig sein.

Die Lage des Grundstücks, im Grünen am Naherholungsgebiet „Indemann“, gleichzeitig fußläufig zum Zentrum sowie überregional angebunden über die zwei Autobahnen Richtung Köln und Düsseldorf, ist ideal. Geplant ist die Anbindung der Häuser über eine innere Erschließungsstraße, die als Sackgasse ausgebildet wird und so das Verkehrsaufkommen auf Anwohner*innen beschränkt.

Eine differenzierte Bewohnerstruktur aller Altersgruppen, wie sie sich in einem natürlich gewachsenen Dorf findet, wird sich durch Wohnformen entwickeln, die für alle eine passende Lösung bieten: Ca. 170 bis 180 Wohnungen unterschiedlicher Größe verteilen sich auf neun Häuser mit drei bis vier Geschossen und Staffelgeschoss. Von 2-Zimmer-Wohnungen für Paare, Singles und Senioren bis hin zu großen 4-Zimmer-Wohnungen für Familien werden alle Wohnformen, teils auch für Wohngemeinschaften, realisiert. Die Wohnungen verfügen entweder über eigene Gärten, über großzügige Balkone oder über Dachterrassen. Im gesamten Gebiet werden jeweils 2 Doppelblocks, also 6 Häuser, A1 und A2, A3 und A4 und B1 und B2 mit eigener Tief-

garage angeboten, die direkt über Aufzüge an die Wohngeschosse angebunden sind. Alle Wohnungen werden barrierearm gebaut; d.h. die einzelnen Einheiten sind mit dem Aufzug erreichbar, Balkone sind schwellenlos zugänglich, Bäder sind mit ebenerdigen Duschen ausgestattet, und die Größen aller Bewegungsflächen sind auf eine Nutzbarkeit, z.B. mit Rollatoren ausgelegt, damit auch ältere Menschen ihre Wohnung eigenständig nutzen können. Die Dächer sind als begrünte Flachdächer, teilweise mit Photovoltaikanlagen, geplant. Für die Mobilität werden Fahrradstellplätze in großer Anzahl geplant und für Elektroautos sind Ladestationen vorgesehen.

Die Wohnungen sind sowohl als Eigentumswohnungen als auch als Mietwohnungen geplant.

Mit dem Vertrieb der Wohnungen soll nach Klärung von verschiedenen Rahmenbedingungen im Sommer begonnen werden.



Entwurf
GoltsteinCenter



Modellfoto
Goltsteinquartier





Entwurf innere
Erschließungsstraße
und Zufahrt
Goltsteinquartier

Von der Brikettfabrik zum Wohngebiet

Auf dem Gelände der ehemaligen Brikettfabrik entsteht das Wohngebiet GoltsteinQuartier. Ein Bestandteil der Fabrik war das Magazingebäude. Es wurde als kleine Werkstatt und als Lagerstätte für Verbrauchsmaterialien genutzt. Dieses Gebäude ist ein Zeitzeuge der ehemaligen Industrieanlage und wurde als einziges Gebäude des Komplexes erhalten. Vor diesem Hintergrund wurde das ehemalige Magazingebäude am 25.08.2020 mit der lfd. Nr. 50 in die Denkmalliste der Gemeinde Inden aufgenommen.

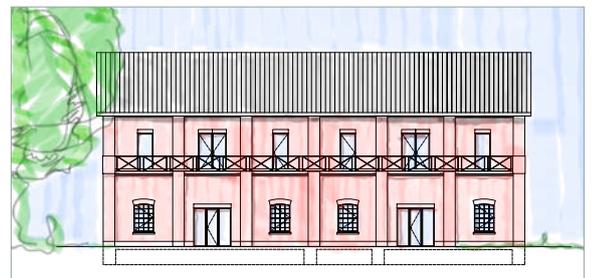
Im Zuge des aktuellen Wandels des früheren Fabrikareals der Brikettfabrik zu einem Wohnquartier mit angegliederten Versorgungseinrichtungen von Lebensmitteln und Mischnutzungen soll das zwischenzeitlich unter Denkmalschutz gestellte Gebäude zu einem Wohngebäude gewandelt werden.

Das zweigeschossige, ehemalige Magazingebäude erfährt einen Wandel zu einem individuell herausragenden Wohngebäude. Dabei sollen die denkmalwürdigen Aspekte der Halle in allen Zügen erhalten bleiben und ein altersgerechter und behindertengerechter Ausbau vollzogen werden. Auch die ökologisch notwendigen Möglichkeiten eines architektonisch rücksichtsvollen Ausbaus sollen fachgerecht berücksichtigt werden. Die äußere Hülle erfährt dabei eine Sanierung und Reparatur, wobei der Gesamtcharakter des Denkmals unangetastet bleibt. Die

notwendigen, wärmegeprägten Fenster werden hinter den alten Fensterteilungen in zweiter Ebene als Raumabschluss installiert. Wärmetechnisch wird ohne Änderung der Fassadenelemente eine innenliegende Schale aufgebracht, die die erforderlichen zeitgemäßen Dämmwerte für das Wohnen sicherstellt.

Innen wird dem Wohnen größtmöglicher Erhalt des Hallencharakters auferlegt. Eine Wohnhalle mit offenem Küchenbereich bildet jeweils den Rückhalt der großen Wohneinheiten. Unmittelbar von dieser Wohnhalle zugänglich sind großzügige Badbereiche und Zimmer angegliedert, die eine familiengerechte Wohnbasis bilden. Der Boden wird mit Industrie-Parkett ausgelegt, der einen wohlfreundlichen, warmen Holzton verbreitet. Die vorhandenen Stützen werden da, wo sie funktionell nicht stören, offen in die Grundrisse integriert.

Zwei kleinere Wohneinheiten sind im eingeschossigen Anbau etabliert und haben unmittelbaren Zugang zu den vorgelagerten Freibereichen mit Terrassen und Gärten. Die für das Wohnen erforderlichen neuen Belichtungsöffnungen setzen sich durch neue, klare Prägung deutlich als neues Element ab. Auf diesem Anbau wird für zwei Wohnungen des Obergeschosses eine großzügige Terrassenlandschaft vorgelagert, die einen hohen Freizeitwert der Wohnungen bildet



und die den Wald im Rückraum zur Prägung der Wohnqualität einbezieht. Im vorderen Hallenbereich sind die notwendigen Stellplätze und Nebenräume untergebracht. Von hier aus können die Wohnungen über ein neu eingebautes, offenes Treppenhaus erschlossen werden. Ein hier eingebauter Aufzug sichert dem zur Wohnnutzung gewandelten Gebäude die alters- und behindertengerechte Nutzung.

Pferdegesundheitszentrum in Schophoven

Im Norden Schophovens soll ein Gesundheitszentrum für Pferde entstehen. Die Nachfrage für eine stationäre Behandlung von Pferden im Umkreis ist groß. Aktuell ist dies im Umkreis von ca. 70 km jedoch nicht möglich. Eine auf Pferde spezialisierte Tierarztpraxis würde aus diesem Grund eine Aufwertung des Angebots der Gemeinde Inden und des Kreises Düren darstellen.

Zurzeit wird die grundsätzliche Machbarkeit des Vorhabens geprüft. Die Planung wurde schon mit der Bezirksregierung Köln abgestimmt und eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden wurde bereits durchgeführt.

Die zur Bebauung genutzte Fläche beschränkt sich bei der Planung auf die früher für Landwirtschaft

genutzte Fläche. Die umliegenden Obstbäume und auch der Angelteich bleiben erhalten. Bei der Umsetzung der Planung wird sehr auf eine Verträglichkeit mit der Nachbarschaft geachtet. Alle notwendigen Abstände sollen berücksichtigt werden. Auch eine Verträglichkeit mit dem Ortsbild und Dorfcharakter soll gewährleistet werden. Weiterhin ist geplant, die Zufahrt zum Gesundheitszentrum von Norden her verlaufen zu lassen, um eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens im Siedlungsraum zu minimieren.

Die Ansiedlung der Tierklinik wird von einer Tierärztin geplant, die schon viele Jahre in einer ähnlichen Praxis außerhalb des Kreises Düren angestellt war, jedoch in Schophoven aufgewachsen ist. Die Errichtung der Klinik würde somit eine aus der Region stammende Investorin zurückgewinnen.



Bei der Standortplanung zum Pferdegesundheitszentrum bleiben sowohl umliegende Obstbäume als auch der Angelteich erhalten.

Quelle Abbildung: tim online

Impressum

Herausgeber und verantwortliche Redaktion:

Bürgermeister der Gemeinde Inden
Rathausstraße 1 | 52459 Inden
Telefon 0 24 65/39-0

© Fotos: Gemeinde Inden, AdobeStockFoto